

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 50.

Samstag 1. Juli

1854.

## Ämliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

### Stuttgart.

(Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbau- schulen.)

Da mit dem Ablauf des Schuljahrs 1853—1854 wiederum eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbau- schulen zu Hohenheim, Ellwangen, Döf- enhausen und Kirchberg aufgenommen wird, so werden diejenigen Jünglinge, welche sich um die Aufnahme bewer- ben wollen, aufgefordert, sich innerhalb 3 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt derjenigen Acker- bau- schule, in welche sie einzutreten wünschen, zu melden.

Die Aufzunehmenden müssen das siebenzehnte Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund und für an- haltende Feldarbeiten körperlich erstar- ket mit den gewöhnlichen landwirthschaft- lichen Arbeiten bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen popu- laren Vortrag über Landwirtschaft ge- hörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten dieselben frei, wogegen sie aber alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen ha- ben, den vorgeschriebenen dreijährigen Lehrkurs vollständig durchzumachen.

Mit den unter oberamtlichem Bei- richt einzubefördernden Eingaben ist ein Taufschein, Impfschein, sowie ein Zeugniß des Gemeinderaths über den Stand und den etwaigen Gutsbesitz des Vaters, über die Einwilligung Morgens 9 Uhr am ersten Tag auf desselben zu dem Vorhaben seines Soh-

nes, über das Heimathsrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Auf- zunehmenden, sowie ferner darüber vor- zulegen, welches Vermögen der Letztere von seinen Eltern dereinst nach Wahr- scheinlichkeit zu erwarten und ob er na- mentlich in den Besitz eines Bauern- guts zu gelangen, Aussicht hat.

Diesjenigen, welche die erforderlichen Ausweise beibringen werden sofort zu einer allgemeinen Prüfung berufen werden.

Den 22. Juni 1854.

Centralstelle für die Landwirtschaft

Forstamt Altenstaig.

(Holzverkauf auf dem Stoc).

Am Montag den 10. Juli werden in den Staatswaldungen Hinterer Sommerberg und oberer Schindelhardt Reviere Hoffstätt

100 Stamm Holländerholz

250 — Messholz

187 — Fünfsziger

68 — Kleinholz und

39 — Sägholz

zus. 644 Stamm und

am Dienstag den 11. Juli im Staats- wald Buchstollen, Reviere Simmers- feld

174 Stamm Holländerholz

278 — Messholz

202 — Fünfsziger

38 — Kleinholz und

8 — Sägholz

zus. 700 Stamm

auf dem Stoc verkauft.

Die Stämme sind gezeichnet, num- merirt und in Verkaufslose von 50 Der Verkauf findet im Walde selbst

ist. Der Verkauf findet im Walde selbst ist. Der Verkauf findet im Walde selbst ist. Morgens 9 Uhr am ersten Tag auf der Rehmühle und am 2. Tag bei

der Staatskule im Buchstollen.

Bei entsprechenden Erlösen wird mit der Fällung des Holzes sogleich be- gonnen.

Den 26. Juni 1854.

K. Forstamt.

Alber.

Calw.

(Auswanderung).

Matthäus Alber, ledig, Anwalts Sohn von Meistern, und die Kinder des Michael Kappeler von da, Mi- chael, Anna, Martin und Wilhelm— wollen nach Amerika auswandern, ohne Bürgschaft zu leisten. Wer nun irgend Ansprüche an diese Personen zu erheben haben mag, hat solche binnen 10 Tagen bei dem Gemein- deth der Gemeinde Bergotte anzumel- den. Nach Umfluß dieser Frist wür- de der Auswanderung, wenn keine Hindernisse dagegen sich ergeben, statt- gegeben werden.

Den 28. Juni 1854.

K. Oberamt.

D. Alt. Nech StB.

Calw.

(Anruf an die k. k. österr. militärpflich- tigen Unterthanen zur Heimkehr).

Wenn sich im Bezirke zur Zeit An- gehörige des österreichischen Kaiserstaats welche der Altersklasse von 1832 und 1833 angehören, finden, sind sie mit Eintrag in ihre Pässe, Wanderbücher u. s. w. zur Heimkehr anzuweisen und ist zugleich hieher zu berichten, in Be- treff welcher Personen dies geschehen ist.

Den 29. Juni 1854.

K. Oberamt.

Fromm.

C a l w.

Als Leichenschauer für die hiesige Gemeinde ist nach Verzichtleistung von Seite des Wundarzts Krombein provisorisch aufgestellt der Oberamts-Wundarzt Beitter dahier.

Den 30 Juni 1854.

Stadtschultheißen-Amt.

A. B. Aker.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger-Aufruf).

Zu nachstehenden Santsachen wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

1) Johann Georg Bär, Michael's Sohn, Tagelöhner in Simmozheim, am

Dienstag den 1. August

Vormittags 8 Uhr

zu Simmozheim.

2) Johann Georg Braun, Zimmermann in Neubulach, und dessen Ehefrau Anna Marie geb. Bolz, am

Donnerstag den 3. August

Vormittags 8 Uhr

zu Neubulach.

Den 26. Juni 1854.

K. Oberamtsgericht.

Ebensperger.

D s t e l t h e i m.

(Schafweide-Verleihung).

Da der Pacht der hiesigen Schafweide, welche 400 Stück ernährt, bis den 1 März 1855 zu Ende geht, so wird

Donnerstag den 13. Juli

Vormittags 10 Uhr

ein weiterer Pacht auf die nächsten 3 Jahre auf dem Rathhause dahier vorgenommen werden.

Den 22. Juni 1854.

Der Gemeinderath.

Aus Auftrag:

Schultheiß Kleinfelder.

L i e b e l s b e r g.

(Liegenchafts-Verkauf).

Die zur Gantmasse der Barbara

Reinshler, geschiedene Bühler gehörige Liegenchaft ist noch unverkauft und ist auf den

15. Juli

zum Verkauf ausgesetzt; sie kann auch jeden Tag bei dem Unterzeichneten angekauft werden. Die näheren Bedingungen sowie auch der Meißgehalt der Güter werden am Verkaufstage bekannt gegeben werden.

Den 14 Juni 1854.

Schultheiß Kübler.

A g e n b a c h.

(Liegenchafts-Verkauf).

Zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags wird die zur Gantmasse des Jakob Schaible, Tagelöhner von hier gehörige Liegenchaft, bestehend in

1) einer zweistöckigen Behausung nebst 9 Rth. Garten bei demselben,

Bau- und Mähfeld:

2) 1 1/2 Mrg. 27 1/2 Rth. und 1 1/2 Btl. 19 1/4 Rth.

am

11. Juli

Mittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf gebracht, wozu Kaufliebhaber hiemit eingeladen werden

Den 12 Juni 1854.

Schultheiß Frey.

Außeramtliche Gegenstände.

C a l w.

Meinen Antheil am Steinbrucker im Windberg verkaufe ich; wer bis den 8. Juli ein annehmbares Anbot macht, dem wird zugesagt.

F. Bafz z. Engel.

H i r s a u.

Unterzeichneteter hat noch in seinem Haus in Calw seine große untere Bühne zu vermieten.

B. Scheuerle.

C a l w.

Bis Jakobi oder Martini ist ein schönes Logis, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche, Speisekammer, Debruskammer, Platz zu Holz und im Keller, zu vermieten, worüber nähere Auskunft ertheilt

Buchbinder Diehlamm.

C a l w.

Die von dem Königl. Preuß. Professor Dr. Albers zu Bonn angelegentlichst empfohlenen Rheinischen Brust-Caramellen sind in verstellten Düten à 18. Kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel“ befindet — in frischer Sendung wieder vorrätzig bei

Wilhelm Enslin

in der Ledergasse.

C a l w

Teppiche.

Für Auswanderer, Pferde-Teppiche und Bettvorlagen von einer vorzüglichen Fabrik hat zum Kommissionsverkauf erhalten, auch sind baumwollene Unterbekleider zu haben und werden sehr billig abgegeben von

Johann Heermann.

C a l w.

Am Donnerstag den 6. Juli medicinisch-chirurgische Zusammenkunft bei Herrn Beitter.

C a l w.

Doppelt starkes Fliegenwasser bei

Christian Bozenhardt.

C a l w.

Einen sehr guten, reifen Limburger Käse erlasse ich bei ganzen Laiben à 12 fr. das Pfund.

Christian Bozenhardt.

H i r s a u.

Wegen Familienumständen verkauft ein schöne ganz nähige Kuh und eine Gais.

Michael Koller.

C a l w.

Mein oberes Logis ist sogleich oder bis Jakobi zu vermieten.

Bed Schneider.

C a l w.

Starkes Fliegenwasser ist zu haben

Raschold Wittwe,  
in der Badgasse.

## Auswanderung!

Für die Postschiffe  
 Admiral, 1000 Tonnen, Abfahrt v. Havre am 4. Juli  
 Sam. N. For. 1500 " " " " " 11. "  
 St. Nicolas 1000 " " " " " 19. "  
 habe ich die Ermächtigung erhalten, Passagiere bei Partien hiesfür zu den sehr niedrigen Preisen von  
**60 fl. für Erwachsene via Straßburg & Paris**  
**55 " " " " " Rotterdam**  
**und "Kinder" unter "10 Jahren 10 fl.**

billiger annehmen zu dürfen, wodurch auch weniger Bemittelten die beste Gelegenheit dargeboten ist, diese anerkannt vorzüglichen Schiffe benutzen zu können.

Heinrich Hutten, Bezirksagent,  
 der Herren Chrystie, Schößmann u. Comp.

## Vorzügliche Schiffs-Gelegenheiten

über Havre, Antwerpen und Bremen  
 für Auswanderer nach New-York, New-Orleans, Baltimore,  
 Quebeck und Galveston in Texas,

auf ausgezeichneten Dreimaster-Postschiffen, und monatlich 2 mal auf Dampfschiffen über Bremen und Liverpool nach New-York und Philadelphia. Die Preise sind immer aufs Billigste gestellt.

Zum Abschluß von Verträgen ladet ein

Ferd. Georgii in Calw.

Zugleich empfehle ich mich zur Besorgung von Geldern von und nach Amerika und sind auch immer Wechsel auf New-York und Fahr-Billete zur Reise von New-York ins Innere des Landes zu den nemlichen Preisen wie in New-York selbst zu haben. Ausserdem bin ich zu jeder Zeit gerne bereit, Jedermann mit Rath und That über den Aufenthalt in New-York und die Weiterreise ic unentgeltlich an die Hand zu gehen.

Amerikanische Dolmetscher und Rathgeber für Auswanderer sowie Landkarten von Nordamerika sind stets vorrätzig.

Wechsel auf New-York à 2 fl. 28 fr.

## Einladung zur Theilnahme an der Reise nach Amerika.

Der Unterzeichnete hat von den Herren Chrystie, Schößmann u. Cie. in Kehl die Anstellung als Schiffsarzt auf dem Postschiff St. Nicolas welches den 19. Juli von Havre abgeht, erhalten, und würde es ihm von grosser Annehmlichkeit sein, wenn noch weitere Bekannte und Landsleute sich anschließen würden, was durch Vermittlung des Herrn Heint. Hutten hier geschehen kann.

Ludw. Krombein, Wundarzt.

Calw.

Religiöser Vortrag von Herrn Gustav Werner, Dienstag den 4. Juli Abends 8 Uhr.

Calw.

### Für Auswanderer.

Die Ueberfahrtspreise nach New-York sind bedeutend billiger geworden, worauf ich die Auswanderungslustigen aufmerksam mache. Näheres bei

Ferd. Georgii.

Calw.

(Geschäftsempfehlung).

Der Unterzeichnete hat nun das Geschäft des verstorbenen Helberter, Marie Barb. Völg, während ihres langen Lebens, insbesondere in ihrem fränkischen Alter durch die reichlichen Unterstützungen des hiesigen Frauenvereins zu erfreuen hatte, sowie für den Liebedienst der Ehrenträger und die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte sprechen den herzlichsten und wärmsten Dank aus.

Die Hinterbliebenen.

Calw.

(Dankagung).

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme deren sich unsere theu-

Calw.

(Auktion).

Mittwoch den 5. Juli von Vormit-

tags 8 Uhr an verkauft die Unterzeichnete im Hause der Frau Seisenhieder Josephhaus gegen gleich baare Bezahlung im Aufsteich: Bücher, Frauenkleider, Betten und Leinwand, Küchengeräth durch alle Rubriken, Schreinwerk, worunter 2 neue Kleiderkästen, 3 Bettladen, 2 Tische, Stühle, Sessel, Kommode, allerlei Hausrath, namentlich eine Schwarzwälder-Uhr

Christine Frohnmeyer.

## Hopfen und Gerste.

(Fortsetzung).

Von jener Zeit an hatte Madlene hierüber kein Wort mehr gesprochen und Franzes fühlte wohl selber, wie er sich anders rühren müsse, aber er konnte sich nicht dazu bringen, daß er den Ehem auf sich lasse, auf fremde Ermahnung arbeitsam zu sein; fast nie ging er mit dem Geschir ins Feld, trug nie etwas über die Straße, ging immer los und ledig einher und gebarte sich überhaupt als wäre er nur auf Urlaub daheim und sei jede Arbeit, die er verrichtete, besonders Dankes werth.

Ein geheimer Segen der Arbeit ist allerdings durch die Gebotenheit aus fremder Ermahnung zerstört, aber Franzes konnte nicht über den kindischen Stolz hinauskommen, der ihn eben darum auch gegen seine Pflicht widerspenstig machte. — Wie er eben jetzt wiederum nicht selber die Weiden nach dem Bache trug und mit der Hafengabel spazierend daherschrift, kam ihm der oft unterdrückte Gedanke, geradewegs zu dem Schlagelbauer zu gehen und ihm zu sagen: Vetter, Ihr habt Recht und Ihr werdet sehen, ich bin fleißig. . . . Aber sein Athmen ging schneller schon vor Zorn über die sein Gedanken, den er doch nicht bannen konnte und heftig schlug er mit der Hafengabel auf, denn es wurde ihm klar, daß seine bisherige Lässigkeit ihn in eine verkehrte Lage gebracht: wie er auch künftig sich tapfer rühren möge, der Schlagelbauer wird ihm immer mißtrauisch aufpassen und er geräth dadurch in eine unentzählige Ver-

mäzigkeit, über die alle Menschen spotten müssen; hätte er nie den Namen eines Müßiggängers auf sich geladen, da stünde er ganz anders da. Der Schlüsselpunkt dieser Wahrnehmung war folgerichtig immer Zorn und Reue über die vergangenen und schlafloser Mühsamkeit ja Verwünschungen über die kommenden Tage, wobei er sich jedesmal wünschte, wieder unter den Soldaten zu sein; da nicht man doch unter einem festen Kommando, dem folgt man und hat sich mit von dem Blide eines Joden befehlen zu lassen. Dießmal aber konnte er nicht hierbei beharren: am Montag begann die Ernte und die verabsäthene Fleißigkeit, der Hader mit sich und der Welt mußte auf eine oder andere Weise geändert werden.

Franzes schickte den Knecht nach Hause und weichte mit der Hafengabel die Weiden im Bache ein. Er hatte sich hierzu eine recht bequeme Stelle ausgesucht, da wo auf eingestammten Balken ein Brett befestigt war und eine Art Landungsbrücke bildete. Von hier aus konnte man auch umgesehen beobachten, wer beim Schlagelbauer aus- und einging. Jetzt sah Franzes Madlene mit dem Vater daher kommen, sie konnten ihn nicht bemerklich haben, er hatte sich schnell hinter den Weiden versteckt, dennoch hörte er wie der Schlagelbauer über den Bachweg gehend oft vom Husten unterbreuen sagte:

„Ein gesunder Mensch, der faul sein kann, ist der Liederlichkeit. So ein lottiger Tagdich meint wunder wie gut er sei, weil er Niemand was sieht, er legt sich auf die saule Haut und starrt immer: ich bin ja so gutmüthig, ich bin ja so brav.“

Franzes ballte beide Fäuste und wollte schreien und stürzen, aber der Laut erschröte ihm in der Kehle und dröchte ihn fast zu erwürgen. Er starrte hinein in den Bach und wußte nicht wie ihm geschehen, ihm war so dumpf als hätte plötzlich ein schwerer Hammer Schlag ihn aufs Haupt getroffen; endlich raffte er sich auf und nur der eine Gedanke lebte in ihm, wie er hätte nehmen könne für die die eilte Undill; er konnte nichts finden, und doch wollte er durch eine gewal-

tige That zeigen, wie himmelschreiend Unrecht ihm geschehen sei. Noch einmal durchblözte ihn der Gedanke, durch raslose Emsigkeit darzutun, wie sehr man ihn verkannt habe; aber schnell verwarf er diese Demuth wieder. Sollte er Jeden zum Zeugen seiner Mühsamkeit anrufen und sich von ihm den Stempel seiner Geltung ausprägen lassen? — Franzes war ein Soldat, dürfen diese verfluchten Pauertölpel über seine Ehre richten? Freilich mußte er unter diesen Menschen leben, aber sie mußten einsehen lernen, daß er etwas besseres sei als sie. Daum ersahen es zuletzt am genehmsten, in trotziger Verachtung den Unverstand herauszufordern. Mitten in der Ernte, die übermorgen beginnen sollte, wollte er sonntäglich geschmückt müßig und Zigarren rauchend auf den Feldern und im Dorfe umhergeschlendern, bis Alle ihm Abbitte thun, daß sie das ihm inwohnende Streben nach Arbeitsamkeit so grausam verkannt hatten. Aber woher sollten die Menschen an eine Tugend glauben, von der sich ihnen gerade das Gegentheil unter die Augen stellte? Sie müssen es dennoch, denn was ist eine Achtung und eine Liebe, die eist die Beweise dafür in der Hand haben will?

In der Seele dieses jungen Mannes erhob sich ein Widerstreit, den er in Worten nicht hätte darlegen können und doch bewegte sich's in ihm und die Leidenschaft erschoß ungeahnte Quellen.

Weit hinein stieß Franzes die Weiden, daß sie den Bach hinabschwimmen, als stieße er damit jeden Gedanken an Arbeit von sich und er freute sich seines kommenden Nichtsthuns wie einer Lustbarkeit.

(Fortf. folgt).

Samstag den 2. Juli predigt: Vik. Börner.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Verlag und Druck der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.